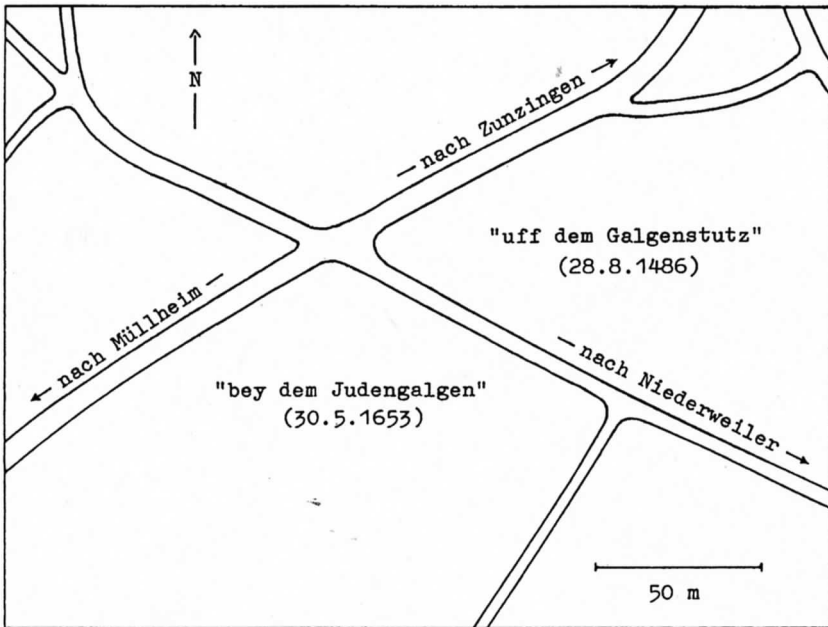


Der Judengalgen von Niederweiler

Günter Boll

Am 30. Mai 1653 bietet die „Ehrsame Gemeindt zu Müllen“ ihrem Bürger Andreas Gutseel ein gemeindeeigenes „Viertel Reben im (südlich des Ortsetters von Niedermüllheim gelegenen) Rie(d)berg“ zum Tausch an. „Hingegen gibt Andreas Gutseel der Gemeindt Ein halb Juchart Ackers im Weiller Bahn bey dem Judengalgen gelegen, zeicht Landt vff vnd ab Landt vff vff die Allmendt Landt ab an Hanß Kolb zu Oberweiller, gegen Reihn neben Anthoni Willin von Niderweiller, gegen Waldt vff die Almentd“⁽¹⁾.

Das Gerichtsprotokoll, das über den im Beisein des Müllheimer Vogts Matthias Zöllin, des Stabhalters Hans Jakob Schwarzwälder und des Dorfrichters Pollin Arnold vollzogenen Tausch angefertigt wurde, ist der älteste Beleg des Flurnamens „Beim Judengalgen“⁽²⁾. Der Name des zwischen Müllheim und Zunzingen gelegenen und zur Gemarkung Niederweiler gehörenden Gewanns erinnert an die Hinrichtung eines (Sulzburger?) Juden⁽³⁾, von der wir aus dem Lagerbuch des 1636 verstorbenen Britzinger Vogts Peter Kaltenbach Kenntnis haben:⁽⁴⁾



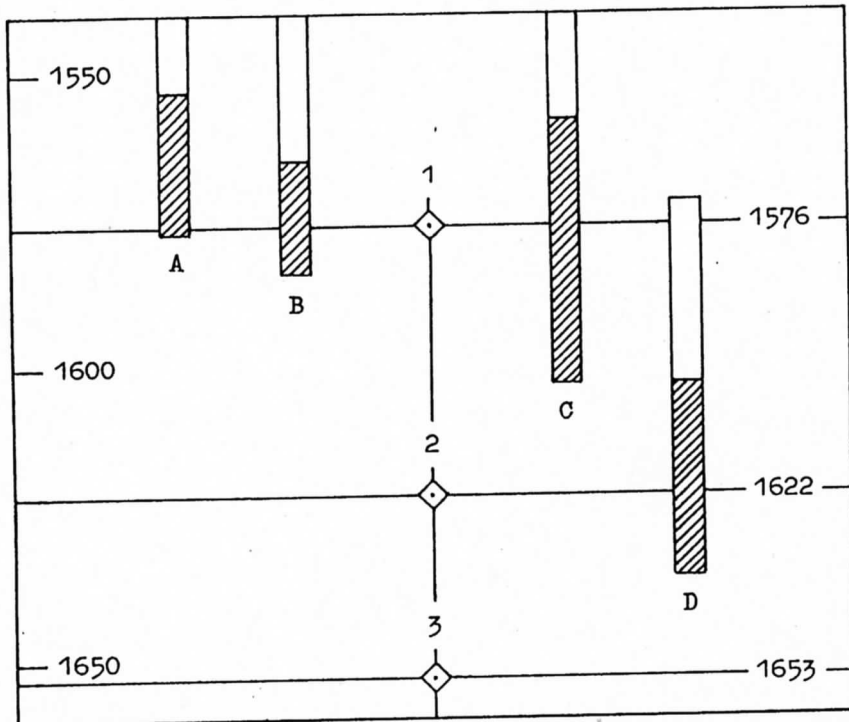
„[Anno] 1576 ist umb Diebstahls willen ein Judt zu Müllheim gehenckt worden, ahn den Ort und Galgen da zuvor ein Judt gehenckt gewesen, [dieser Galgen stund am Kreuzweg gegen Zunzingen]⁵⁾. Haben sich beide taufen lassen, Sonst wehren sie ahn die Füëß gehenckt worden. Der Letste ist aber doch nicht bestendig geblieben.“

Die Hinrichtung des zwangsgetauften, aber „nicht beständig“ gebliebenen Juden wird in der Volkssage des 19. Jahrhunderts als Willkürakt des 1584 verstorbenen Hans Hartmann von Habsperg gedeutet, der von 1565 bis zu seinem Tod Oberamtmannt der Herrschaft Badenweiler war und sich bei der Ausübung seines Amtes manche Gewalttat erlaubt haben soll.⁶⁾

„Einem Juden, welcher schon öfters wegen Diebereien gestraft worden, hatte er für den nächsten Fall mit dem Henken gedroht. Als er nun eines Tags mit seinem Diener und dem Hatschier von Müllheim gegen Sulzburg ritt, gewahrte er, von der Höhe aus, den Juden, der bei Erblickung des Landvogts eilig die Flucht ergriff. Letzterer ließ ihn jedoch durch seine Begleiter einfangen und dessen Zwerchsack untersuchen, worin sich ein paar Hühner fanden, die der Jude, wie er gleich eingestand, in Zunzingen gestohlen hatte. Da erinnerte Hapsperg denselben an seine Drohung und ließ ihn durch seine Leute ohne weiteres an den nächsten Nußbaum aufknüpfen. Dieser Platz, welcher an einem Kreuzweg liegt, wird davon noch heute der Judengalgen genannt. Nachher berichtete der Landvogt dem Markgrafen, daß er den Juden, vorbehältlich der höhern Genehmigung, habe henken lassen und bat um deren Ertheilung. Diese erfolgte zwar, jedoch mit der Weisung, künftig die Todesurtheile nicht nach, sondern vor der Vollstreckung bestätigen zu lassen.“

Anmerkungen

- 1) Stadtarchiv Müllheim: „Müllheimer Gerichts=Protocoll von Anno 1608 bis 1670. Nro. 1.“, fol. 142'
- 2) Werner Fischer: Die Flurnamen der Stadt Müllheim in Baden – Ein Beitrag zur Sprachgeschichte und Volkskunde des Markgräflerlandes. Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte, Band XII. Freiburg 1964, S. 129
- 3) Die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Sulzburg ist für die Jahre 1546-1576 urkundlich belegt. Ludwig David Kahn: Die Geschichte der Juden von Sulzburg, Müllheim 1969, S. 14
- 4) Albert Julius Sievert: Geschichte der Stadt Müllheim im Markgräflerland, Müllheim 1886, S. 461
- 5) Christian Philipp Herbst: Chronik von Britzingen im Großherzogthum Baden, Freiburg 1841, S. 38
- 6) Bernhard Baader: Volkssagen aus dem Lande Baden, Karlsruhe 1851, S. 27-29 (Nr. 35 „Der Hapsperger“)



Chronologische Übersicht zur Entstehung des Flurnamens „Beim Judengalgen“

- A: Karl II., Markgraf von Baden-Durlach
Regierungszeit 1553-1577
- B: Hans Hartmann von Habsperg, Oberamtmann der Herrschaft Badenweiler
Amtszeit 1565-1584
- C: Martin Kaltenbach, Vogt zu Britzingen
Amtszeit 1558-1603
- D: Peter Kaltenbach, Vogt zu Britzingen, Sohn des Martin Kaltenbach
Amtszeit 1603-1636
- 1: Hinrichtung eines Juden als namengebendes Ereignis (1576)
- 2: Erwähnung des namengebenden Ereignisses im Britzinger Lagerbuch (1620-1635)
- 3: Erste Erwähnung des Flurnamens in den Gerichtsprotokollen der Gemeinde Müllheim (1653)